



in venetianischen Zeitungen, am 30. gedachten Monats glücklich vor Gibraltar angekommen; die gesammte Schiffsmannschaft erfreute sich einer vollkommenen Gesundheit. Hier nahm sie den an den Hof von Brasilien bestimmten k. k. Gesandten, Freiherrn v. Stürmer, auf. Man gedachte am 12. Oktober nach Madera abzusegeln, um von da schnell nach Brasilien zu steuern, woselbst man ungefähr drei Monate sich aufhalten wollte, um den zur Fahrt nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung günstigen Wind abzuwarten, und dann weiter nach Canton zu segeln. — Erwähntes Schreiben ist vom Bord der Fregatte Carolina vom 7. Okt. datirt. (Wdr.)

### W i e n.

Die Troppauer Zeitung vom 20. November meldet Folgendes aus Troppau: Se. k. k. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Cardinal und Erzbischof von Olmütz, empfingen am 16. d. die Landstände, sämtliche Behörden, den Magistrat sammt dem kaiserlich Liechtensteinischen Schloßhauptmann, als Repräsentanten der Schutzhobrigkeit dieser Stadt, die Geistlichkeit und die Professoren der hiesigen Schulen; sodann statterten S. kaiserl. Hoheit bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, und bey Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihnen Besuch ab, welcher von beiden Majestäten noch am nämlichen Tage erwiedert wurde. An demselben Tage Abends traf der Kommandirende von Währen und Schlessen, Freyherr von Kienmeyer, General der Cavallerie, Inhaber des Husaren-Regiments Nr. 8, hier ein. — Am 17. d. Früh um fünf Uhr kam der General-Feldmarschall, Staats- und Konferenz-Minister, Graf von Bellegarde, von Wien an, und stieg in dem Pöhlischen Hause am Ober-Ring ab. (W. 3.)

### N u s s l a n d.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 10. Nov. Noch immer werden der Regierung von verschiedenen Provinzen Geld

oder Mannschaft angeboten. — In der gestrigen Sitzung schlug Dragonetti vor, dem General Florestan Pepe eine Bürgerkrone wegen seinen auf Sicilien ausgeführten Thaten u. dretiren. Hier auf erwiederte der Deputirte Hr. Pepe, daß er die Verdienste des Generals Florestan Pepe und seine heroische Tapferkeit, so wie die der übrigen Truppen, welche sich nach Palermo hinein wagten, anerkennet; allein die Sachen änderen sich mit dem 5. Oktober, von wo an das Betragen des Generals Pepe einer strengen Untersuchung zu unterwerfen sei, indem er sich bei der Bemächtigung Palermo's einer napoleonischen Politik bedient zu haben scheint. Das Parlament, welches mit Grunde die Konvention vom 5. Oktober verwarf, hat dennoch den Urheber derselben nicht verurtheilt; deshalb bin ich der Meinung, daß man, der Ehre der Nation wegen, von den Angelegenheiten Palermo's künftig weder Gutes noch Uebels sprechen möge. Viele Deputirte bezeugten hierüber ihren Beifall. — Die Regierung ernannte den Fürsten Scallera, Statthalter des Königs auf Sicilien, zum Beweis ihrer Zufriedenheit mit seinen Diensten, zum Gesandten bei dem König von Frankreich. — Der Herzog von Gallo soll zum General-Statthalter auf Sicilien ernannt seyn. Dem Vernehmen nach wird derselbe in Messina residiren. — Am 6. d. wurde hier eine sehr weitläufige Proklamation des National-Parlaments an die Völker beider Sicilien publicirt, in welcher dasselbe der Nation über den Zustand des Königreichs, über die Berathschlagungen und Arbeiten des Parlaments, über die Zurüstungen zur Vertheidigung des Vaterlandes, über die Anstalten des Kriegsministers, über die Anträge und Dofer der Gemeinden, welche dieselben auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen, endlich über die Vielfältigkeit und Schwierigkeit der Geschäfte Rechenschaft ablegt, zugleich aber das Volk ermahnt, auf die selbst gewählten Repräsentanten kein Mißtrauen zu setzen, die vereint mit dem großmüthigen Monarchen für das Wohl des Vaterlandes unermüdet ar-

keiten, und sich erklären, von einsichtsvollen Freunden des konstitutionellen Vaterlandes Belehrung anzunehmen, besonders aber von den Provinzial-Deputationen Unterstützung erwarten. Endlich werden in dieser Proklamation die Völker zur Befolgung der Gesetze und zur Achtung der vorgesetzten Behörden ermahnt, weil die wahre Freiheit nicht in einem bloßen Spiele mit den Gesetzen und den Gewalthabern der öffentlichen Macht bestehe, indem Unordnung und Anarchie zu jeder Zeit und an jedem Orte nur Claverei hervor gerufen habe. Der rechtliche Bürger muß die Waffen nur ergreifen, um die Rechte zu vertheidigen, und nicht, um sie zu vernichten; er muß der öffentlichen Gewalt Hülfe leisten, und dieser nicht Hindernisse in den Weg legen; gegen den Feind des Vaterlandes streiten, und nicht Privatlebenschaften in Schutz nehmen; auf den Ruf der Gesetze den Degen in die Hand nehmen und ablegen. — Ferner muß jeder Gedanke seyn, daß die politische Wiedergeburt Gelegenheit zu Verbrechen, zur bürgerlichen Uneinigkeit und zur Verletzung der Subordination jenen Kriegern geben, welche es sich zur Pflicht machten, das Vaterland zu vertheidigen. Das Parlament wird die Treue, welche es dem Vaterlande, dem Monarchen und der königlichen Dynastie geschworen hat, nie brechen, und den Ruhm der Nation keiner politischen Rücksicht wegen aufopfern; es wird kein Opfer verlangen, welches nicht die Freiheit des Vaterlandes erheischt, so wie jedes Mitglied bereit ist, für die Konstitution zu sterben etc. — Diese Proklamation ist vom 2. November datirt, und von dem Präsidenten Galbi und den vier Sekretärs unterzeichnet.

(B. v. L.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Den neuesten Londoner Blättern vom 10. d. M. zufolge war an diesem Tage die dritte Lesung der Bill gegen die Königin nur mit einer Mehrheit von neun Stimmen (108 gegen 99) durchgegangen, da mehrere von den Lords, die für die

zweite Lesung votirt hatten, nunmehr (der bei der kommissarischen Debatte bestätigten Zweidrittel halber) gegen die dritte Lesung stimmten.

Über den wichtigen Schritt, der, nachdem obiges Resultat bekannt geworden war, von Seite des Ministeriums erfolgte, berichtet der Courier vom 10. d. M. (in einer zweiten Ausgabe) Folgendes:

Haus der Lords, 2 Uhr Nachmittags.

Das Resultat der Abstimmung wurde mit dem lautestem Freudenruf von den Oppositions-Bänken aufgenommen. Als es wieder stille geworden war, erhob sich, bevor die (nach den parlamentarischen Formen letzte und entscheidende) Frage gestellt wurde: Ob die Bill als Gesetz angenommen werden solle? (to pass?) Lord Liverpool. — Zugleich mit ihm stand Lord Dacre auf, mit einem Papier in der Hand, welches, seiner Erklärung zufolge, eine Protestation der Königin gegen die Procedur enthielt. — Mehrere Lords riefen laut: Lord Liverpool! Lord Liverpool! — Lord Liverpool sprach sodann folgender maßen: Mylords! Wenn jetzt eine ähnliche Theilung (Abstimmung) Statt gefunden hätte, als bei der zweiten Lesung, auf die unwiderleglichen, vor dem Hause liegenden, Beweise Statt gefunden hat, würde ich es für meine Pflicht gehalten haben, diese Bill ins Unterhaus zu schicken. Da jedoch bei der dritten Lesung nur diese Majorität (neun) Statt findet, so halte ich es für zweckmäßig, nun die Motion zu machen, daß diese Bill nicht jetzt, sondern von heute an in sechs Monaten \*) gelesen werden soll.“ (Hört! hört! hört!

Nun erhob sich der Herzog von Montrose, und erklärte, sobald es still geworden war, auf die feierlichste Weise, daß er seine Stimme für die dritte Lesung der Bill in Folge der Klarheit und gewis-

\*) Die gewöhnliche Formel, wenn eine Bill ganz beseitiget oder zurückgenommen werden soll.

fenhaftesten Überzeugung von der Schutz der Königin gegeben habe. Er müsse sich daher der Motion des edlen Lords (Liverpool) widersetzen.

Lord Grey erhob sich dann und beschwerte sich in bitteren Ausdrücken, daß die Minister das Land so lange in einen Zustand von Agitation versetzt und darin gehalten hätten.

Lord Liverpool's Motion ward ohne Theilung (Stimmzählung) angenommen, welche Entscheidung von mehreren Lords mit lautem und enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde.

Außer obigem Berichte enthält der Courier vom 10. noch keine weiteren Bemerkungen über den Ausgang dieser Sache und eben so wenig eine Andeutung derjenigen Maaßregeln, die nun, da die weitere Verfolgung der Bill of pains and penalties gegen die Königin aufgegeben ist, ergriffen werden dürften. Privatbriefe aus London von späterem Datum wollen wissen, es sei hierüber eine Übereinkunft mit der Königin zu Stande gekommen.

Ein anderes Londoner Blatt meldet, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg am 9. der Königin seine Aufwartung gemacht habe, und fügt hinzu, der Beweggrund des Besuches, den der Prinz seiner Schwiegermutter gemacht habe, sei kein Geheimniß mehr. Er habe sie, bei den Männen der Prinzessin Charlotte — einem für die beiden gleich theuren Namen — beschwören wollen, die verderblichen Rathschläge der H. Wood und Denman von sich zu weisen, und England, vor dem fatalen Spruch gegen sie (denn die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Pairs, selbst derer, die gegen die Bill vorirten, hat dennoch die Schuld der Königin vollkommen anerkannt) zu verlassen. Selbst Hr. Brougham soll hierzu gerathen haben.

#### Bermischte Nachrichten.

Der englische Oberst Georg Gibbs will ein neues Mittel erfunden haben, die Gewalt des Schießpulvers zu vermehren. Eine Häufige, die 2000

Klafter weit schießt, ist ihm nur Scherz. Er hoffe mit der Zeit Calais von Dover aus beschießen oder von Plymouth bis Boulogne zu treffen. Sein Geheimniß besteht angeblich darin, daß er Pulver mit ungelöschtem Kalk vermischt. (Str. B.)

Nachrichten aus Neu-Schottland (in Südamerika) vom 25. September thun einer schrecklichen Feuersbrunst Meldung, welche das ganze Land von Falmouth bis zum Salmonsflusse, das ist, einen Raum von 17 englischen Meilen, verwüstet hat.

(B. v. L.)

---

### Fremden-Anzeige.

#### Angekommene und Abgegangene.

Den 27. November.

Herr Joseph Brun, mit Gattin und Sohn, und Frau Celestina v. Masz, Private, beide von Wien nach Triest.

Den 29. Herr Thomas Rima, gewesener k. k. Feldoberarzt, von Wien nach Ravenna.

#### Abgereiset.

Den 27. Herr Jakob Gillich, Bürstenbindermeister, nach Klagenfurt.

Den 28. Herr Franz Schmidt, und Herr Johann Sautter, Handlungs-Reisende, beide nach Gräß. — Herr Joseph Freiherr v. Kruff, Stadt- und Landrechts-Präsident nach Wien.

---

#### Wechsel-Cours in Wien

vom 27. November 1820.

Conventions-Münze vom Hundert 250 fl.